

Katholische Kirchengemeinde
St. Andreas und Martinus

Pfarnachrichten

St. Andreas - St. Martinus
Wüllen - Wessum

02.07. – 10.07.2022

14. SONNTAG IM JAHRESKREIS

3. Juli 2022

14. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung: Jesaja 66,10-14c

2. Lesung: Galater 6,14-18

Evangelium:
Lukas 10,1-12.17-20



Ulrich Loose

» In jener Zeit suchte der Herr zweiundsiebzig andere aus und sandte sie zu zweit vor sich her in alle Städte und Ortschaften, in die er selbst gehen wollte. Er sagte zu ihnen: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden! «

„Die Ernte ist groß ...“ – diese Worte Jesu im Evangelium wecken in mir Widerspruch. Große Ernte? Zum Gottesdienst kommt nur noch jeder Zehnte, und in den Gruppen der Gemeinde sieht es noch schlechter aus. Vielleicht hilft es, den Blickwinkel zu ändern. Nicht von dem her zu denken, was nicht klappt, sondern auf die vielen Menschen zu schauen mit ihren Nöten. Sie brauchen unsere Hilfe und Liebe, unsere Tatkraft und Hoffnung. Viele von ihnen werden nie in einen Gottesdienst kommen oder in eine Gemeindegruppe, aber durch uns können sie ein kleines Stück Reich Gottes erfahren.

Ich lebe meinen Glauben – einfach, unspektakulär. Ich bin kein „Schaf unter Wölfen“, doch mit meinem Glauben stehe ich manchmal recht alleine auf der Weide. Da ist die Versuchung groß, den Wölfen ähnlich zu werden. Der Apostel Paulus warnt davor: Gleichet euch nicht der Welt an.

Kleine Änderungen bei den Werktagsmessen

Ab dem 1. Juli 2022 entfällt in der St. Andreas Kirche in Wüllen der Gottesdienst um 8:15 Uhr. Wir verweisen auf die Eucharistiefeier um 9:00 Uhr in Ahaus St. Marien. Die bereits bestellten Messintentionen werden, am jeweiligen Freitag, um 9 Uhr, in die heilige Messe in der St. Marien Kirche in Ahaus verlegt.



Friedensgebete in unserer Gemeinde

In der St. Andreas-Kirche, nach der Abendmesse am Mo, 11. Juli 2022

In der St. Martinus-Kirche, nach der Vorabendmesse am Sa., 2. Juli 2022

Vom Wert der Auszeit

Im Basketball, auch im Handball gibt es die „Auszeit“. Für eine Minute darf das laufende Spiel unterbrochen werden. Wenn eine Mannschaft zurückliegt oder unter Druck gerät, ist das „Time-out“ eine Chance, sich neu zu formieren, die eigenen Stärken zu spüren und dann kraftvoll neu ins Spiel zu gehen.

Längst ist der Begriff in die touristische Werbung gewandert: Eine „Auszeit“ verspricht, dem Alltag mit seinen Pflichten, Vorgaben und Zeitrastern zu entkommen, ein Wochenende oder eine Woche lang vielleicht in den Bergen, an der See, in der Natur. Auftanken. Durchatmen. Aus der Zeit fallen.

Auch die Bibel markiert Ruhezeiten, prägt und fordert sie sogar: Nach der Schöpfung segnete Gott „den siebten Tag und heiligte ihn, denn an ihm ruhte Gott, nachdem er das ganze Werk erschaffen hatte.“ (Genesis 2,3). Seither ist im Judentum der Sabbat und im Christentum der Sonntag ein geheiligter Ruhetag. Während des

jüdischen Passahfestes, des Wochenfestes und insbesondere des Laubhüttenfestes ist Zeit für anderes. Freude darf sein im und am Leben, und zwar für alle: „Du sollst an deinem Fest fröhlich sein, du, dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin, die Leviten und die Fremden, die Waise und die Witwe, die in deinen Stadtbereichen wohnen.“ (Dtn 16,14) Und darin liegt ein Impuls: Ein wirkliches „Time-out“ ist eine Fiktion: Zeit lässt sich nicht anhalten, und keine Pause ist Stillstand. Die Zeit läuft immer. Aber wie und womit und mit wem man sie füllt, das lässt sich zuweilen entscheiden. Auch Jesus suchte oft Zeiten des Alleinseins, „um für sich zu sein und zu beten.“ (Matthäus 14,23) Solche Zeit ist gefüllt, intensiv. Und sie ist anders. Etwas ist tatsächlich „aus“ in der Ruhe. Diese Zeit ist einfach da, um sie zu haben: Geschenkte Zeit. Für uns selbst. Für die, die uns guttun. Für das, was gefällt. Für die Freiheit, etwas zu lassen oder auch zu tun: „Der Sabbat wurde für den Menschen gemacht“ (Markus 2,27), betont Jesus gegenüber denen, die selbst aus der Ruhezeit eine Pflichtübung machen wollen. Nichts ist einfacher, nichts wertvoller, als Zeit einfach zu haben. Und: Zu viel des Guten kann wunderbar sein (Mae West). Machen wir es wie Gott: Probieren wir es. Aus.

Uwe Rieske

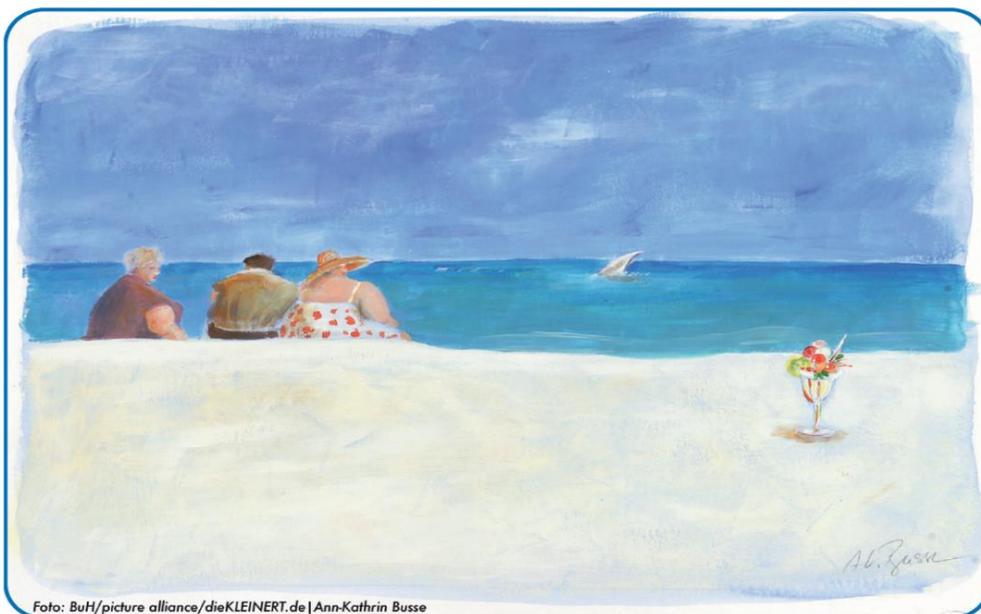
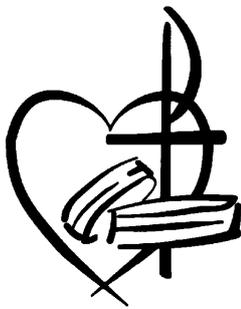


Foto: BuH/picture alliance/dieKLEINERT.de|Ann-Kathrin Busse

Foto: picture-alliance/dieKLEINERT.de/Ann-Kathrin Busse



Ehe:

Gemeinsam verbunden, gehalten von Gott.

Ihr Ja-Wort in der Kirche geben sich,
das Paar Hendrik und Pia Vortkamp, geb. Wissing

Wir wünschen Gottes Segen auf dem gemeinsamen
Lebensweg.



Taufe:

Gottes Jawort zu seinem Sohn. Gottes Jawort zu uns.

Durch die Taufe werden die Kinder Leander Holl
und Lutz Frevel in die Gemeinschaft der Kirche
aufgenommen.

Wir gratulieren und wünschen Gottes Segen.

Der Ruf Gottes ist wie der Ruf des Meeres:

**Man kann nicht eindeutig sagen,
wozu Gott uns ruft;
es ist der Ruf in eine
Beziehung mit ihm selbst.**

Oswald Chambers

Redaktionsschluss für die Pfarrnachrichten der kommenden Woche
ist jeweils Mittwochmorgen um 10 Uhr.

**Email : standreas-martinus-ahaus@bistum-muenster.de
www.standreas-martinus.de**

**In den Sommerferien vom 27. Juni bis 9. August,
haben die Pfarrbüros geänderte Öffnungszeiten:**

Pfarrbüro Wüllen, Lange Str. 35b
Tel. 02561 865298 / Fax 02561 987029

Öffnungszeiten:

Montag 8:00-12:00 Uhr
Dienstag geschlossen
Mittwoch 8:00-12:00 Uhr
Donnerstag geschlossen
Freitag geschlossen

Pfarrbüro Wessum, Kirchplatz 13
Tel. 02561 971706

Öffnungszeiten:

Montag geschlossen
Dienstag 8:00-12:00 Uhr
Mittwoch geschlossen
Donnerstag 8:00-12:00 Uhr
Freitag geschlossen

**In Notfällen ist ein Seelsorger über die Zentrale des St. Marien
Krankenhauses in Ahaus zu erreichen. Tel. 02561 990**